

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 1 (1939)
Heft: 3-4

Artikel: Was mer wei!
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was mer wei!

1. Mier wei hälfen üsi Mundarte zrette u zpflege.
2. Mier wei üsi alti, gueti Mundartliteratur wider zEhre zieh und unders zVolch bringe.
3. Mier wei ou üsi hütige, guete Mundartbücher in Ehre ha und üsi guete Mundartschriftsteller empfäle u understüze.
4. Mier wei neu, gueti Mundartbüecher bespräche u verbreite.
5. Mier wei churzi, gueti Byträg us allne Dialekte vo üsem Schwyzerland drucke u bekannt mache.
6. Mier wei nes Band si zwüschene allne Schwyzerdütschfründe und allne Landesgägede.
7. Mier wei allne Schwyzerdütschfründe hälfe bim Schwyzerdütschläse u Schwyzerdütschdänke u Schwyzerdütschschribe.
8. Mier wei praktische Heimatschutz u praktischi Heimatkultur triibe, wäge mier wei tatchräftig für üsi wahri Muetersprach und üsi Heimatwärdch schaffen und istah.
9. Mier wei e gesunde, freie, subere Schwyzergeist pflege.
10. Mier wei stritte u istah für e frei, gesunde u starchy Schwyz.

G. S.

Es geit witer.

1938 het üs mängs Schwärs und Ungfreuts bracht, aber au mängs Schöns u Heiters u Luters. Es git äben au under de Schwyzer allergattig Lüt, settigi, mos eim schwär u settigi, mos eim liecht mache u wo eim wider Ehrast u Gloube gäh. Drum wei mier der Mueter nid verliere u mit neuem u frischem Atrib für üsi schwyzerische Mundarte schaffen und istah.

1939 hei mier mit em Klassiker vom Bärndütsch, mit em Rudolf von Tavel igleitet, wil er für d'Mundart bis hüt wohl am meiste gschaffet u gleistet het. — Tize geits witer und es chöme den au anderi dra, won is viel Schöns u Guets uf Schwyzerdütsch wei säge. — Es isch aber nötig, daß üs alli Schwyzerdütschfründe hälfen u treu zuen is stah. Drum möchti mier allne säge: „Sid so guet u hälfet üs mit Abonnemänt und au mit Inferat, dermit üsi Zyttschrift lang cha bestah u schaffe für d'Schwyzerlüt, fürs Schwyzerdütsch u für üsi chlini, liebi, schöni Schwyz. — Es geit bi üser Zyttschrift äben um